

A11 2.4. Stärkung des fairen Handels im Main-Kinzig-Kreis, weniger Plastik und weniger Einwegmüll, nachhaltiger Tourismus

Antragsteller*in: Mareike Forchheim

Text

469 Stärkung des fairen Handels

470 Schon beim Frühstück beteiligen wir uns im MKK am Welthandel – ob wir Kaffee,
471 Tee oder Orangensaft bevorzugen oder Schokoaufstriche verzehren. Kaffee ist das
472 beliebteste Getränk der Deutschen – vor Wasser und Bier. 25 Millionen
473 Kleinbäuerinnen und Kleinbauern fahren 80 Prozent der weltweiten Kaffeeernte ein
474 – während wenige große Firmen den Handel dominieren und die Preise niedrig
475 halten. Es wird derzeit 60% weniger für das Pfund Rohkaffee bezahlt als noch
476 1983. Die niedrigen Preise sorgen für Armut und Kinderarbeit auf der Seite der
477 Produzierenden.

478 Auf Initiative der Grünen hat sich der MKK auf den Weg gemacht, Fairtrade-
479 Landkreis zu werden und sich der „Rhein.Main.Fair-Metropolregion“ anzuschließen.

480 Gemeinsam mit den bereits zertifizierten Fairtrade-Städten Gelnhausen, Erlensee,
481 Maintal und Rodenbach und all den weiteren, die bald die Kriterien von Fairtrade
482 Deutschland zur Zertifizierung erfüllen werden (Hanau, Bruchköbel, Nidderau,
483 Großkrotzenburg, Wächtersbach, Brachtal, Stand: Juli 2020), wollen wir den
484 fairen Welthandel auf lokaler Ebene stärken. In Fairtrade-Towns müssen
485 beispielsweise in öffentlichen Einrichtungen fair gehandelte Produkte angeboten
486 und über den fairen Handel regelmäßig informiert werden.

487 So hoffen wir, dass Sozialstandards besser beachtet werden, ArbeiterInnen
488 gerechtere Löhne erhalten und Kinderarbeit eingedämmt wird. Menschen sollten mit
489 ihrer Arbeit mindestens so viel verdienen, dass sie davon leben und ihre Kinder
490 nicht zur Arbeit, sondern zur Schule schicken können. Dazu wollen wir als MKK
491 unseren Teil beitragen.

492 Wir wollen die Wichtigkeit für fair gehandelte Produkte in den Schulen und
493 öffentlichen Einrichtungen des MKK hervorheben und erreichen, dass in den Firmen
494 des MKK mehr fair gehandelte Produkte angeboten werden. Dies soll durch
495 verstärkte Öffentlichkeitsarbeit erreicht werden. Der faire Handel soll zu einem
496 zukunftsweisenden Markt werden. Bei Produkten aus fairem Handel gehen Sozial-
497 und Umweltverträglichkeit sowie Qualität und guter Geschmack Hand in Hand.

498 Wir möchten im MKK beim Einkauf einen Dreiklang erreichen: Regional, Bio und
499 fair. Dafür setzen wir uns im MKK für die Förderung der ökologischen
500 Landwirtschaft sowie Einrichtungen nach dem Vorbild des „MKK-Lädchens“, welches
501 regionale Produkte anbietet, ein.

502 Weniger Plastik, weniger Einwegmüll

503 Mit zwei Anträgen in der vergangenen Wahlperiode hat die Grüne Kreistagsfraktion
504 erreicht, dass in allen Einrichtungen des Kreises sowie in den kreiseigenen
505 Gesellschaften auf vermeidbares Einwegplastik verzichtet wird und ein
506 kreisweites Mehrwegbecherpfandsystem, der „MKK-Krug“, eingeführt werden soll
507 (Stand Juli 2020).

508 Wir begrüßen die Möglichkeit, in mehreren Unverpackt-Läden sowie in einigen
509 größeren Supermärkten an Unverpackt-Stationen einzukaufen. Im Rahmen der
510 Wirtschaftsförderung wollen wir erreichen, dass es ein flächendeckendes Angebot
511 von „Unverpackt-Einkaufsmöglichkeiten“ im MKK gibt.

512 Wir möchten, dass der MKK weitere Geschirrmobile beschafft, um Vereinen und
513 Privatleuten die Möglichkeit zu geben, plastikfreie Veranstaltungen
514 durchzuführen.

515 Nachhaltiger Tourismus

516 Der Bedarf an regionalen Erholungsmöglichkeiten und Tourismusangeboten wird in
517 den nächsten Jahrzehnten aufgrund der wachsenden Bevölkerung im Ballungsraum
518 Rhein-Main weiter steigen. Die Städte, Gemeinden und Landschaften im MKK eignen
519 sich hervorragend als Nah-Destinationen für Tages- oder Wochenendausflüge, aber
520 auch für längere Aufenthalte.

521 Die Destinationen müssen im MKK mit den öffentlichen Verkehrsmitteln oder dem
522 eigenen Fahrrad erreicht werden. Ziel sollte es sein, dass die Möglichkeit zum
523 Ausleihen von Fahrrädern vor Ort gegeben ist. Dabei muss der Tourismus im
524 Einklang mit der Natur gestaltet werden. Sensible Bereiche dürfen nicht
525 gefährdet und Flächen vor Ort beispielsweise wegen Parkplätzen nicht versiegelt
526 werden. Nachhaltiger Tourismus steht im Einklang mit Natur und Landschaft und
527 ist auf ein nachhaltiges Wirtschaften ausgerichtet. Er setzt auf
528 Ressourceneffizienz und bietet so Voraussetzungen, dauerhaft zu einer regionalen
529 Wertschöpfung beizutragen.